

Wettbewerbsinitiativen uns allen zum Nutzen

Wie neue Reserven für die umfassende Intensivierung und damit für einen noch größeren Beitrag zur Stärkung der DDR und für den Frieden erschließen? Das ist eine der Fragen, die in allen Kombinatorien bei der Auswertung des Leipziger Seminars des ZK gründlich beraten wird.

Die Antworten sind vielfältig. Sie gehen aus vom gewachsenen ökonomischen und geistigen Potential. Neue Ideen, Vorhaben und Maßstäbe für den sozialistischen Wettbewerb sind im Gespräch; auch die Notwendigkeit, die sozialistische Heimat in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus tagtäglich stärker zu machen. Von besonderem Gewicht ist jedoch die Antwort der Tat, die schöpferische Initiative von Millionen. Groß ist die Verantwortung jeder Parteiorganisation, sie in höchste Arbeitsergebnisse umzusetzen.

Schlußfolgernd aus dem Leipziger Seminar arbeitete beispielsweise der Rat der Parteisekretäre im Kombinat Nachrichtenelektronik Empfehlungen für alle Parteiorganisationen aus, Wettbewerbsinitiativen, die in einzelnen Kombinatbetrieben den Leistungsanstieg beträchtlich förderten, konsequenter als bisher in allen Betrieben des Kombinats in engem Zusammenwirken mit den Gewerkschaften und der FDJ durchzusetzen.

Eine solche Initiative ist die Arbeit mit themengebundenen Planangeboten zur Überbietung der Aufgaben in den Pflichtenheften der Bereiche Forschung, Entwicklung und Technik des Fernmeldewesens Nordhausen. Überzeugende politisch-ideologische Arbeit mit jedem Mitarbeiter förderte hier die Bereitschaft, zu den im Pflichtenheft bestätigten oder zu anderen kollektiven

Aufgaben ein ganz persönliches Angebot zu unterbreiten, den eigenen Fähigkeiten mehr abzuverlangen als bislang. Diese persönlichen Verpflichtungen, durch den Komplexwettbewerb auf die jeweilige Gesamtaufgabe gerichtet, befruchteten den schöpferischen Wetteifer um höchste wissenschaftlich-technische und ökonomische Ergebnisse.

Von anderen lernen, noch effektiver zu arbeiten, das ist heute wie eh und je gefragt. Bereits zum Höhepunkt der ersten Etappe im sozialistischen Wettbewerb zum XL Parteitag, dem 40. Jahrestag der Befreiung, soll eine zusätzlich erwirtschaftete Tagesproduktion zu Buche schlagen und bekräftigen: 1985 wird zum Jahr höchster Arbeitsergebnisse.

KOMMUNISTEN

Gerade in diesen Tagen und Wochen ist spürbar, welche Wende die Befreiungstat für unser Volk einleitete. Ganz im Sinne Lenins, machen sich Millionen Werktätige in selbstloser Weise, harte Arbeit bewältigend, Sorgen um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um, wie er es ausdrückte, den Schutz eines jeden Puds Getreide, Kohle, Eisen und anderer Produkte. Mit der Disziplin bewußter und vereint arbeitender Menschen sorgen sich heute in jedem Betrieb Arbeiter und Bauern, Ingenieure und Wissenschaftler um steigende Arbeitsproduktivität, sinkenden Materialverbrauch und Kosten, um solide Qualität neuer bedarfsge rechter Erzeugnisse und ihre effektive Fertigung mit modernen Technologien in leistungsfähigen Produktionsanlagen.

In den großen Initiativen unserer Tage geht es um die tägliche

gute Bilanz eines jeden, um die volle Nutzung der Arbeitszeit als Leistungszeit, um persönliche Planangebote, Intensivierungsaufträge und Forscherkonten, um neue Ideen, Lösungen und Patente.

Mit einem persönlichen Initiativprogramm unterstreichen auch Gruppenleiter, Meister, Abteilungs- und andere staatliche Leiter ihre Verantwortung für die Wettbewerbsvorhaben ihrer Kollektive. Zum Beispiel im Schweriner Kabelwerk und im VEB Bärensiegel, Stammbetrieb des Kombinats Spirituosen, Wein und Sekt. In diesem Berliner Betrieb prüften die Genossen der AP0 4 im Bereich Forschung und Entwicklung in ihrer Mitgliederversammlung im -Monat März, wie sie ihrer Verantwortung, Kommunist zu sein, heute gerecht werden. Sie untersuchten, wie sie als Mitarbeiter oder als Leiter an der Spitze ihrer Kollektive im Wettbewerb stehen, wie es um Termin und Qualität ihrer Verpflichtungen bestellt ist, wo es Fortschritte oder Probleme gibt.

Anspornend wirkt hier wie überall, wenn die Genossen Leiter Maßstäbe für Einsatzbereitschaft und Leistungswillen setzen. Zu ihnen gehört Abteilungsleiter Dr. Steffen, der sich in seinem persönlichen Initiativprogramm unter anderem verpflichtete, ein zusätzliches Patent mit Mitarbeitern der Abteilung gemeinsam zu erarbeiten. Auch seine wichtigsten Aktivitäten als Vorsitzender der Betriebssektion der KDT sind im persönlichen Initiativprogramm abrechenbar formuliert. Diese wie all die anderen persönlichen und kollektiven Verpflichtungen sind Ausdruck der Bereitschaft, das zu tun, was der ganzen Gesellschaft, was dem Sozialismus und was dem Frieden nutzt. Natürlich weiß auch jeder aus eigener Erfahrung, daß wiederum jeder Fortschritt der Gesellschaft auch seinem ganz persönlichen Wohle dient. Eines bedingt das andere. T.H